

## Editorial

Liebe Leser,

brandaktuell ist die Entscheidung zur zweiten Runde der Exzellenzinitiative – die Georgia Augusta verliert ihren Exzellenzstatus. Mehr dazu findet Ihr in unserem Leitartikel auf der ersten Seite. Ansonsten berichten wir auch dieses Mal über zahlreiche interessante Themen aus dem Universitätsalltag. Das Verfahren zur Akkreditierung von Studiengängen, der „Service“ der GWDG sowie der Wegfall von Strecken aus dem Semesterticket sind nur einige der Schmankerl dieser Ausgabe des Wadenbeißers. Viel Spaß beim Lesen und Euch allen schöne Semesterferien sowie eine erfolgreiche Klausurenphase.

Konstantin Thielecke

## AUS DEM INHALT

**Die Jubiläumswoche** Seite 2

**Projekt: Campus QPLUS** Seite 3

**Akkreditierung von Studiengängen** Seite 5

**Die neuen Leiden der GWDG** Seite 5

# EX-ZELLENZ UNIVERSITÄT Göttingen scheitert mit Zukunftskonzept

Mit Spannung wurde am vergangenen Freitag die Verkündung der Sieger der dritten Runde der Exzellenzinitiative erwartet. Auch unsere Georgia Augusta hatte sich mit ihrem Zukunftskonzept beworben. Doch anstatt Jubel machte sich schnell Ernüchterung breit.

Der Antrag unserer Universität in der Förderlinie III mit dem „Zukunftskonzept“ war nicht erfolgreich. Göttingen zählt künftig nicht mehr zu den „Eliteuniversitäten“ und erhält deutlich weniger Fördergelder aus dem 2,7 Milliarden Topf, aus welchem ausgewählte Universitäten über fünf Jahre gefördert werden. Erfolge konnte die Universität in der Förderlinie I das Graduiertenkolleg Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften (GGNB) sowie in der Förderlinie II das Cluster „Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns“ verbuchen. Dafür wird hieraus einen Betrag von ca. 45 Millionen Euro über fünf Jahre erhalten.

Erstaunlicherweise ist neben Göttingen auch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit seinem Antrag für ein Zukunftskonzept gescheitert. Beide Hochschulen haben in der vorherigen Förderperiode stark die Verbundforschung vorangetrieben, im Falle

Göttingens mit der Max-Planck-Gesellschaft.

In dem umfangreichen Vergabeverfahren, an dem sowohl Wissenschaftler als auch Politiker beteiligt waren, wurden anhand wissenschaftlicher Kriterien die Zukunftskonzepte der am Wettbewerb teilnehmenden Unis ausgewertet. In einer gemeinsamen Kommission aus Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates der Bundesregierung wurden die Vollerträge bewertet. Diese gab dann Empfehlungen an den Bewilligungsausschuss weiter, dem neben den Mitgliedern der Kommission auch die für Wissenschaft zuständigen Minister des Bundes und der Länder angehören.

Auch die Uni Göttingen hat, nach der erfolgreichen Teilnahme in der vorangegangenen Förderperiode (2007 – 2012), für diese Runde mit ihrem Programm „Göttingen. Tradition – Innovation – Autonomie“ ein umfangreiches Konzept eingereicht.

In diesem wurden verschiedene Maßnahmenfelder aufgestellt: Unter dem Aspekt „Brain Gain“ sollten Wissenschaftler an die Universität gelockt werden und ihnen hier exzellente Forschungsbedingungen zur Verfügung gestellt werden. Durch die Säule „Brain Sustain“ soll dem in akademischer Hinsicht exzellenten

Nachwuchs die Möglichkeit geboten werden ihre wissenschaftlichen Wirken in Göttingen fortzusetzen und zu vertiefen. Und schließlich soll die Infrastruktur dahingehend verbessert werden, dass eine gute Basis für exzellente Forschung geschaffen wird.

Nun fragt sich aber, inwieweit die breite Masse der Studierenden davon profitieren solle.

Für interessierte Studierende sollte im Rahmen des „Brain Gain“-Teils des vorgelegten Zukunftskonzepts die Möglichkeit geschaffen werden an einzelnen Forschungskolloquien am Lichtenberg-Kolleg teilzunehmen sowie im „Haus des Wissens“ mitzuwirken. Insgesamt bleibt jedoch festzuhalten, dass durch die Fördergelder nicht die Qualität der Lehre gesteigert werden oder gar der Grundbedarf an Lehrveranstaltungen verbessert werden soll.

### 12 MILLIONEN EURO VOM LAND NIEDERSACHSEN

Aus bewährten Maßnahmen der alten Förderperiode sollen die Courant Forschungszentren, das Lichtenberg-Kolleg und Göttingen International fortgeführt werden. Hierfür sagte das Land Niedersachsen Fördermittel in Höhe von 12 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre zu. Überdies versprach die Präsidenten-

tin Teilaspekte des Zukunftskonzepts trotz Scheiterns dennoch umzusetzen. Insbesondere die Schaffung eines Wissenschaftshauses als Kooperationsprojekt mit der Stadt Göttingen ist ein zentrales Projekt. In diesem sollen in den Räumlichkeiten des alten Auditoriums Leuchtturmexponate der verschiedenen universitären Sammlungen ausgestellt werden. Die Ausstellung wird durch einen zentralen Kurator konzipiert und soll auch Studierenden die Möglichkeit der Mitwirkung im Rahmen ihres Studiums bringen. Wie schnell sich diese Maßnahme indes ohne die Mittel aus der Exzellenzinitiative umsetzen lässt ist jedoch ungewiss. Wünschenswert wäre freier Eintritt für Studierende in das Haus des Wissens. Derzeit ist es unverständlich, dass die einzelnen Sammlungen der Universität Eintrittsgelder von Studierenden erheben, obwohl diese Mitglieder der Hochschule sind und Sammlungen eigentlich kostenlos besuchen können sollten. Bei der Umsetzung dieser Projekte werden wir als ADF durch kritische Begleitung sicherzustellen, dass so viele Maßnahmen wie möglich auch der Lehre zugutekommen.

Es bleibt abzuwarten inwieweit fehlende Fördermillionen einen spürbaren Einfluss auf den Lern- und Lehralltag haben werden.

# Die Jubiläumswoche

## Auf die nächsten 275 Jahre der Georgia Augusta

Vom 29. Mai bis zum 3. Juni feierte unsere Uni ihren 275-jährigen Geburtstag und ihre lange wissenschaftliche Tradition. Der Auftakt zur Jubiläumswoche war am Dienstag ein Festakt in der Aula, dem neben dem niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister auch die Botschafter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten beiwohnten. McAllister lobte die Georgia

Augusta in seiner Rede als das wissenschaftliche Aushängeschild Niedersachsens und zeigte sich zuversichtlich im Hinblick auf die ausstehende Entscheidung bezüglich der nächsten Runde der Exzellenzinitiative.

Der Botschafter Großbritanniens Simon McDonald stieg in seinem Grußwort etwas tiefer in die Geschichte der Uni ein und erinnerte an die Personalunion zwischen

Großbritannien und Hannover. Auch der amerikanische Botschafter Philip Murphy sprach über König Georg II., auf den neben der Gründung der Uni Göttingen auch die Gründung der Universitäten Princeton und Columbia zurückgeht und welcher gemeinsame Ideale wie Zensurverbot, Religionsfreiheit und Toleranz in den Gründungs-urkunden verankert hat.

Zudem war der Oberbürgermeister Göttingens Wolfgang Meyer und der Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion Thomas Oppermann zugegen. Zwar war viel Prominenz, darunter auch mehrere Nobelpreisträger geladen, die Möglichkeit der Beteiligung der Studierenden zum Jubiläumsauftakt fiel aber gering aus.

Dies kritisierten die AStA-Referenten Tobias Fritsche (AStA-Voritzender) und Maj-Brit Sundqvist (Finanzreferentin) auch prompt in ihrem Grußwort, sie monierten zudem, dass die Uni Göttingen, die sich mit ihrer langjährigen wissenschaftlichen Tradition schmückt, sich weit von ihren Ursprüngen entfernt habe.

Während in der Aula am Wilhelmsplatz das Universitätsorchester den Festakt musikalisch begeleitet, demonstrierten vor der Tür ca. 500 Studierende gegen Studiengebühren, gegen welche sich die Universitätsleitung nie ausgesprochen hatte. Die Demo ist daher ein Indiz für die kritische Selbstreflexion der Studierendenschaft in Göttingen, die nicht so kurz kommt, wie vom AStA behauptet.

Da der Zutritt zum Festakt den geladenen Gästen vorbehalten war, wäre eine Übertragung des Festakts in einen Hörsaal im ZHG für Interessierte wünschenswert gewesen. Inzwischen können die verschiedenen Reden auf der Homepage des Unijubiläums angeschaut werden.

### COIMBRA TAGUNG

Von den meisten Studierenden wohl kaum wahrgenommen fand anlässlich des Jubiläums auch die

jährliche Tagung der Coimbra-Gruppe in Göttingen statt. Der Verband von 38 europäischen Hochschulen tauschte sich hierbei vor allem zum Thema Qualität in der Lehre aus.

Das Fazit der Konferenz: Qualität muss in der Wissenschaft vor Quantität stehen. Auch die Bewertungskriterien von Rankings wurden kritisch hinterfragt, wo diese doch häufig auf Quantität, also den „impact factor“ und hohe Promotionsquoten abzielen. Leider wurden die hochkarätigen Vertreter der europäischen Wissenschaft nicht für öffentliche Vorträge oder Diskussionsrunden eingespannt, um eine größere Beteiligung der Studierendenschaft am Jubiläum zu erreichen.

### MITARBEITERFEST

Eine echte Neuheit an der Uni war hingegen das Mitarbeiterfest auf dem Zentralcampus. Scheinbar lernten viele Bedienstete der Uni erstmals Kollegen als Person und nicht nur als "Person am anderen Ende der Telefonleitung" kennen, obwohl sie seit Jahren nicht weit entfernt voneinander arbeiten. Da das Mitarbeiterfest auf so positive Resonanz stieß, sollte das nächste nicht bis zum 300-jährigen Jubiläum auf sich warten lassen.

### DINGE DES WISSENS

Am Nachmittag bildete die Eröffnung der Ausstellung „Dinge des Wissens“ in der universitätseigenen Paulinerkirche den Abschluss der Festwoche. Die Ausstellung zeigt viele Schätze aus den verschiedensten Sammlungen der Universität.

So sind bspw. Gipsabgüsse antiker Statuen oder das Dekret zur Vorladung der Göttinger Sieben zu sehen. Thematisch ist die Ausstellung in die Bereiche „Sammeln, Ordnen, Forschen, Lehren“ gegliedert und veranschaulicht, von welcher Bedeutung viele Exponate noch heute für Forschung und Lehre sind. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 7. Oktober jeweils dienstags bis sonntags von 11:00 – 18:00 Uhr.



## Tag der offenen Aula Einblicke in den Uni-Karzer

Einen Höhepunkt der Jubiläumswoche war sicher der Tag der offenen Aula. Alle Interessierten waren an diesem Samstagvormittag eingeladen, die Räumlichkeiten des Aulagebäudes zu besichtigen.

### KAUM STUDIERENDE UNTER DEN BESUCHERN

Die Besucher waren überwiegend jenseits der 40 und nur wenige Studierende verirrten sich zum Wilhelmsplatz, auf dem der Chef des Studentenwerkes eifrig Sekt verteilte.

Neben dem Festsaal in der ersten Etage konnten fast alle Räume besichtigt werden. Besucher konnten sich im Gebäude frei bewegen und so viele Eindrücke im wohl ehrwürdigsten Gebäude unserer Universität sammeln.

An vielen Orten in der Aula erzählten Mitarbeiter wissenswertes über das Aulagebäude. Auch die Präsidiumsmitglieder

konnten in der Aula, Präsidentin Beisiegel sogar in ihrem Büro angetroffen werden und haben jedem Besucher Frage und Antwort gestanden.

Anlässlich der Festwoche gab es auch die seltene Gelegenheit den Karzer zu besichtigen, in den bis 1933 Studierende eingesperrt wurden, um sie für ihr Fehlverhalten z.B. Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit, zu bestrafen.

Die zahlreichen Zeichnungen und die vielen mehr oder auch mal weniger geistreichen Kommentare auf den Wänden der „Zellen“ boten einen interessanten Einblick in jene Zeit, als der Karzer noch genutzt wurde. Auch hier stand eine Mitarbeiterin bereit und erzählte Anekdoten von Studierenden, die hier ihre Strafe verbüßten; auch wenn viele dieser Geschichten einen Aufenthalt im Karzer als durchaus unterhaltsam und fast schon als erstrebenswert erschienen ließen.

# Projekt: Campus QPLUS

## Das Qualitätsprogramm für Lehre und Studium

Unter dem Begriff Hochschulpakt existiert seit einigen Jahren ein Programm des Bundesbildungsministeriums und der jeweiligen Landesministerien, welches immense Gelder an die Hochschulen fließen lässt.

Der Hochschulpakt stützt sich auf drei „Säulen“. Mit den Mitteln aus der ersten Säule bauen die Hochschulen ihre Kapazitäten aus, Mittel aus der zweiten Säule fließen in die Forschung und die dritte Säule dient dazu, die Studienbedingungen zu verbessern. Diese Mittel werden auf Antrag gewährt. In der Vergangenheit konnte die Universität Göttingen erfolgreich Mittel einwerben und hat z.B. damit ihre Kapazitäten angesichts des doppelten Abiturjahrgangs ausgebaut.

Letztes Jahr beantragte die Universität mit einem Konzept, welches man Campus QPLUS nannte, Mittel im Rahmen der dritten Säule.

### 17 MILLIONEN EURO ZUR VERFÜGUNG

Der Universität stehen nun seit 2011 bis 2016 17 Millionen Euro zusätzlich zur Verbesserung der Studienbedingung zur Verfügung. Im Folgenden möchten wir euch nun das Konzept und seine bisherige Umsetzung vorstellen: Das Konzept beinhaltet zunächst eine Stärken- und Schwächenanalyse. Als Stärken identifizierte man die folgenden Punkte: Die erfolgreiche Akkreditierung, bzw. Reakkreditierung der meisten Studiengänge (mehr dazu auf S. 7), den Aufbau eines Qualitätsmanagements in Lehre und Studium, einschließlich der Professionalisierung der Studiendekanate, die Stärkung der Internationalisierung von Lehre und Studium, die aktive Partizipation der Studierenden in den Gremien- sowie durch die Lehrevaluation und die Einrichtung einer Beauftragten für Studienqualität.

Zu den Schwächen zählte die Universität die folgenden Punkte: Ungünstige Betreuungsverhältnisse, hohe Schwundquoten in den ersten Semestern, man-

gelnden Studienerfolg in der Regelstudienzeit, das Angebot hochschuldidaktischer Weiterqualifizierungsmöglichkeiten, die Datenbasis für das universitätseigene Qualitätsmanagement, noch unzureichende Berücksichtigung von Aspekten der Diversität, sowie mangelnden Freiraum zur Weiterentwicklung der Lehre.

Insbesondere den hier beschriebenen Schwachpunkten soll nun durch Campus QPLUS entgegen gewirkt werden, wofür man fünf Handlungsfelder identifiziert hat: Ausgestaltung der Studieneingangsphase, Errichtung neuer Professuren, bzw. vorzeitige Besetzung bestehender, Ausbau der Weiterqualifizierungsangebote für Lehrende, Beratende und Betreuende, das Qualitätsmanagement in Lehre und Studium und einen so genannten „Freiraum für Innovationen“. Nun sollen die Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder näher beschrieben werden:

### HANDLUNGSFELD I: AUSGESTALTUNG DER STUDIENEINGANGSPHASE

Um die Abbrecherquote zu senken soll es in diesem Handlungsfeld ein ganzes Bündel an Maßnahmen geben. Hier sind v.a. die Beratungsangebote im Blick. Studieninteressierte sollen bevor sie ihr Studium aufnehmen, mehr darüber erfahren, was Ziel und Inhalt der Fachrichtung sind. Dafür ist geplant, das Online-Self-Assesment auszubauen, die dezentralen und zentralen Studien- und Prüfungsberatungen zu verstärken, die Beratungen hinsichtlich tendenziell zunehmender Diversität weiterzuentwickeln und ein Onlineberatungsleitsystem zu entwickeln, welches das Dickicht der verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangebote lichten soll.

Zu diesem Block gehört weiterhin, dass die Hochschule einen Studienbotschafter-Pool schaffen möchte. Man erhofft sich, dass diese über direkten Kontakt zu Schülern einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen

bieten.

Der letzte Punkt dieses Handlungsfelds betrifft die Propädeutika. Insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern gibt es vor Studienbeginn für die „Erstis“ die Möglichkeit eventuelle Wissenslücken aufzufüllen. Diese Angebote sollen weiter ausgebaut werden.

### HANDLUNGSFELD II: VORGEZOGENE UND NEU EINGERICHTETE PROFESSUREN

Um die Betreuungsrelationen in stark ausgelasteten Studiengängen zu verbessern, wurden einige Professuren vorzeitig neu besetzt, bzw. sogar neu geschaffen. Betroffen sind u.a. die Professuren für „Kunstgeschichte“, „Kriminologie, Strafrecht und Strafvollzug“ oder „Tierernährungslehre mit Schwerpunkt Wiederkäuerernahrung“

### HANDLUNGSFELD III: AUSBAU DES SYSTEMATISCHEN UND INTEGRIERTEN QUALITÄTS- MANAGEMENTS IN LEHRE UND STUDIUM

Wie im Handlungsfeld I gibt es hier ein ganzes Maßnahmen-Bündel. So sollen die bereits bestehenden Aspekte des Qualitätsmanagements ausgebaut und systematisch miteinander verknüpft werden, z.B. Workload-Erhebungen, Lehrveranstaltungs-evaluation, Absolventenstudien oder studiengangsbezogene Thementage („Bolognatage“). Essentiell für funktionierendes Qualitätsmanagement ist eine gute Datenbasis. Die Universität sieht in diesem Punkt ein Defizit, welches nun beseitigt werden soll. Beispielsweise soll verstärkt darauf geachtet werden, ob spezifische Gruppen signifikant öfter ihr Studium abbrechen. Damit – so erhofft man sich – sollen strukturelle Defizite eines Studiengangs aufgedeckt werden und Abhilfe geschaffen werden. Der letzte Punkt des Handlungsfelds dreht sich um den „Ideenwettbewerb“. Die in diesem Zusammenhang eingebrachten Verbesserungsvorschläge sollen

stärker als bisher umgesetzt werden, um somit die Studienbedingungen zu verbessern.

### HANDLUNGSFELD IV: AUSBAU DER WEITERQUALIFIZIERUNGSANGEBOTE FÜR LEHRENDE, BERATENDE UND BETREUENDE

Zum einen ist hier geplant, die Angebote an Didaktik-Weiterbildungen für Nachwuchswissenschaftler, Habilitanden und Neuberufene auszuweiten, beispielsweise über Team-Teaching oder Einzelcoachings. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Gender-Sensibilisierung. Hierfür ist ein Leitfadensystem geplant. Neben diesen Angeboten, ist auch Teil des Konzepts, die Weiterqualifizierungsangebote für die Mitarbeiter der Studiendekanate aufzustoeken.

### HANDLUNGSFELD V: FREIRAUM FÜR INNOVATIONEN

Der Name des letzten Handlungsfeldes lässt Platz für Ideen. Auch hier treffen verschiedene Einzelprojekte aufeinander. So sollen Lehrende sich für ein Semester von ihrer Lehrverpflichtung entbinden können um diese Zeit zur Weiterentwicklung ihrer Lehrkonzepte nutzen zu können. Unter dem Stichwort „Integration neuer Medien in Lehr- und Lernprozesse“ wird auf ein verstärktes Angebot elektronischer Prüfungen hingearbeitet. Außerdem strebt die Universität an, einen Pool studentischer „E-Assistants“ aufzubauen, die den Lehrenden bei allen Themen des E-Learnings mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Der letzte Punkt betrifft das „forschungsorientierte Lehren und Lernen“. Dahinter steht, grob skizziert, folgendes Konzept: Gruppen von Studierenden können begleitet durch einen Betreuer, eigene Forschungsvorhaben durchführen und hierfür auch Gelder bekommen.

Die ADF begrüßt dieses Projekt und bringt sich zur kritischen Begleitung konstruktiv in die betroffenen Gremien ein.

# Die Demokratische Aktion SoWi! aktiv

## Neue Untergruppe an der Sowi-Fakultät

An den einzelnen Fakultäten sind bereits zahlreiche Untergruppen der ADF, wie zum Beispiel die ADW, die UL oder die DAF aktiv. An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gibt es bisher die Sportlergruppe 11Freunde.

Nun ist mit der Demokratischen Aktion SoWi! (DAS!) eine weitere Untergruppe mit dem Ziel, die Interessen der Studierenden au-

ßerhalb der Sportwissenschaften zu vertreten, hinzugekommen.

Bereits zu den vergangenen Uniwahlen im Januar 2012 hat sich die DAS! gemeinsam mit den 11Freunden an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zur Wahl gestellt.

### ERFOLG BEI UNIWAHL 2012

Mit Erfolg: Die gemeinsame Liste ist mit vier Sitzen nun die zweitstärkste Fraktion im Fachschaffs-parlament SoWi. Zudem konnte einer von zwei Fakultätsratssitzen gewonnen werden. Dadurch vertritt Euch die DAS! jetzt auch in der Studienkommission.

Wie auch die ADF setzt sich die DAS! für sachorientierte und ideologiefreie Hochschulpolitik ein. An der Sozialwissenschaftlichen

Fakultät engagiert sich die DAS! beispielsweise für eine bessere Konzeptionierung der Lehrveranstaltungen. Darunter fällt auch eine Überarbeitung der Arbeitsweise der Tutorien, besonders in Hinblick auf eventuell bald auslaufende Studiengebühren. Weiterhin fordert die DAS! eine für alle Teilnehmer abrufbare Aufzeichnung aller Vorlesungen.

### ZWEI TERMINE FÜR ALLE KLAUSUREN!

In allen Modulen muss es zudem möglich sein, die Klausurenphase durch einen Zweittermin entzerren zu können, die Korrekturzeiten müssen sich verkürzen.

Schließlich muss im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelors an der Koordinierung der einzelnen

Studiengänge mit dem Zweitfach an der Fakultät beziehungsweise fakultätsübergreifend gearbeitet werden, damit es zukünftig weniger Überschneidungen gibt.

Neugierig geworden? Wer Interesse hat sich an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu engagieren, kann uns gerne kontaktieren. Einsteiger sind jederzeit willkommen!



### Kontakt

E-Mail: [das.goettingen@googlemail.com](mailto:das.goettingen@googlemail.com)

Besucht uns auch auf Facebook:

[www.facebook.com/das.goettingen](http://www.facebook.com/das.goettingen)

# Semesterticket-Rückerstattung

## So bekommt ihr euer Geld zurück

In diesem Sommersemester wird das Semesterticket 77,04 EUR kosten. Diese ca. 13 Euro im Monat erscheinen auf den ersten Blick nicht viel, dennoch stellt der Betrag für manche Studierende eine finanzielle Härte dar. Auf Initiative der ADF wurde deshalb schon bei der Einführung des Tickets vor einigen Jahren eine Ordnung verabschiedet, die dieses abmil-

dern soll. Trotz Rückerstattung kann das Semesterticket weiterhin benutzt werden.

### EINFACHES VERFAHREN

Zur Rückerstattung reichen das Ausfüllen eines kurzen Formulars und das Beifügen der entsprechenden Bescheinigungen in Kopie, um die Bedürftigkeit nachzuweisen.

Die Auszahlung der bewilligten Rückzahlungen erfolgt aber erst nach der erneuten Rückmeldung. Daher muss der Betrag von den als bedürftig eingestuften Studierenden zweimal ausgelegt werden, was die Bedürftigen unnötig belastet.

### WER GILT ALS BEDÜRFTIG?

Wer im Monat weniger als 597 EUR (Bedarf gem. § 13 I, II BAföG) zur Verfügung hat (ohne eigene Wohnung nur 422 EUR), kann einen solchen Antrag stellen.

Dieser Betrag kann sich um 62 EUR erhöhen, wenn die Krankenversicherung selbst gezahlt werden muss. Besondere notwendige Aufwendungen bis 50 Euro pro Monat können zusätzlich geltend gemacht werden. Hierzu zählen insbesondere Schwangerschaft und chronische Erkrankungen. Für jedes eigene Kind kann ein Betrag von 470 Euro geltend gemacht werden. Abgezogen wird hiervon ggf. das bezogene Kindergeld, das man nicht für die eigenen Kinder bekommt. Durch das einfache Antragsver-

fahren könnt ihr euch sehr leicht um die Rückerstattung bewerben. Die Möglichkeit 77,04 EUR für das Ausfüllen des Formulars zurückzuerhalten, sollte doch Anreiz genug sein es zu versuchen, der Stundenlohn sollte mehr als deutlich zweistellig sein.

Nachteil dieser Erleichterung ist die schlechtere Überprüfung von mutwilligen Fehlangaben.

### ANTRAGSFRIST ENDET AM 30. JUNI

Der Antrag muss vollständig bis zum 30. Juni 2012 beim AStA-Sozialreferat oder AStA-Sekretariat eingereicht werden. Dies geht auch kostenlos per Hauspost. Dazu müsst ihr den an den AStA adressierten Briefumschlag bei einer Hauspoststelle abgeben (diese befinden sich in der Regel an Pforten und Infopunkten in den Gebäuden). Eine persönliche Abgabe wird empfohlen, da dann die Vollständigkeit des Antrags überprüft werden kann. Die Rückerstattung für Studierende mit Schwerbehindertenausweis ist unabhängig vom Einkommen weiterhin möglich.

### SUDOKU MITTELSCHWER

3		4						
				8				6
	7	6	2			4		
4		9	5					
	6	2	9	1				
						8		
	9					1		
2			7	5				
		1	3				5	

# Akkreditierung von Studiengängen oder: Ich bastel mir einen Studiengang

Mit der Einführung des Bologna-Prozesses einher geht die Nutzung neuer Instrumente in der Qualitätssicherung, gemeint ist vor allem die Akkreditierung.

Darunter lässt sich etwas verallgemeinert ein „Studiengangs-TÜV“ verstehen. Diese Überprüfung ist gesetzlich vorgeschrieben und muss regelmäßig, ca. alle 5-6 Jahre, durchgeführt werden. Dabei geht es insbesondere um die Sicherung von Mindeststandards. Darunter fallen Punkte wie das Gesamtkonzept, also ob die Pflicht- und Wahlmodule sinnvoll zusammengestellt sind, die Studierbarkeit in Regelstudienzeit, die Einbeziehung der Lehrevaluationen in die Verbesserung der Lehre, adäquate Räumlichkeiten, Nachteilsausgleiche bei Behinderungen, die tatsächliche Anerkennung von im Ausland erbrachten Modulen, eine ausreichende Personaldecke und vieles mehr. Grundlage für diese Kriterien sind bundesweit die Vorgaben

des Akkreditierungsrats.

Doch wie ist der allgemeine Verfahrensablauf?

## ALLGEMEINER ABLAUF

Zunächst erstellt die Hochschule eine umfangreiche Dokumentation: Sie beschreibt das Gesamtkonzept, wie Lehrevaluationen genutzt werden, wie die Räumlichkeiten beschaffen sind, wie stark die Personaldecke ist, usw. Dem fügt sie umfangreiche Statistiken, die Prüfungsordnung und das Modulverzeichnis bei. Mit diesen Unterlagen stellt sie bei einer Akkreditierungsagentur den Antrag, den Studiengang akkreditieren, bzw. reakkreditieren zu lassen. Nun prüft die Agentur die Unterlagen, fordert ggf. weitere Dokumente an und stellt eine Gutachtergruppe zusammen. Diese besteht aus Professoren, Berufsvertretern und Studierenden. Die Professoren und die Berufsvertreter werden öfter direkt angesprochen, ob

sie an dem Verfahren mitwirken möchten. Die studentischen Vertreter werden vom studentischen Akkreditierungspool gegenüber den Agenturen nominiert, welche im Regelfall die Nominierung akzeptieren. Dieser nun zusammengestellten Gutachtergruppe wird nun der Bericht der Hochschule geschickt. Anschließend wird ein „Begehungstermin“ angesetzt, bei welchem die Gutachtergruppe sich die Hochschule ansieht und mit Vertretern des Fachs, der Fakultät und der Hochschulleitung spricht. Hier sind auch immer Studierende des Fachs eingebunden, um über ihre persönlichen Erfahrungen zu berichten.

Im nächsten Schritt erstellt die Gutachtergruppe gemeinsam ein Gutachten und legt Auflagen und Empfehlungen fest. Eine Auflage kann z.B. sein, dass die Hochschule die Anerkennung von Auslandssemestern gewährleisten muss oder die Sicherung der Personaldecke.

Dieses Gutachten kommt nun der Hochschule zur Stellungnahme zu und anschließend entscheidet die Agentur über die Akkreditierung.

## AKKREDITIERUNG VERFASSUNGSWIDRIG?

Bislang ist es nur einmal vorgekommen, dass die Agentur die Akkreditierung verweigert hat. Die betroffene Fachhochschule klagte hiergegen vor dem Verwaltungsgericht, da sie u.a. durch die Akkreditierung die grundgesetzlich garantierte Wissenschaftsfreiheit verletzt sah. Dieser Argumentation schloss sich das Gericht an und beauftragte das Bundesverfassungsgericht zu überprüfen, ob die Akkreditierung tatsächlich verfassungswidrig sei. Experten schätzen jedoch, dass die Akkreditierung nicht per se verfassungswidrig ist, sondern dass nur einzelne gesetzliche Bestimmungen verdeutlicht werden müssen.

# Die neuen Leiden der GWDG

## Wenn IT in der Wissenschaft versagt

Die technischen Probleme der GWDG (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen) scheinen keine Ende zu haben. Während das W-LAN-Netz langsam, aber sicher an Stabilität gewinnt, brennt es bei der GWDG an neuen Stellen.

Am Dienstag, dem 5. Juni, traf die Welle des IT-Chaos auf den Blauen Turm und andere CIP-Pools der Universität. Auf den Bildschirmen flackerten kleine Fehlermeldungen, ehe nach und nach Computer den Dienst verweigerten. Zu diesem Zeitpunkt konnte wohl noch niemand ahnen, welche Folgen dieser Totalausfall haben würde. Erwischt hatte es das Festplattensystem der GWDG. Doch wie kann so etwas passieren?

### AUSFALL EINER BATTERIE MIT SCHWERWIEGENDEN FOLGEN

Bereits am Sonntag, fiel eine Batterie des internen Zwischenspei-

chers aus. Ab diesem Zeitpunkt, kam es zu Leistungseinbrüchen, „die das Massenspeichersystem faktisch unbenutzbar machten“, so die GWDG in ihrem Bericht. Doch genutzt wurde es weiterhin. Als es am Dienstag dann während der Wartungsarbeiten zu einer ungeplanten Unterbrechung der Stromversorgung kam, war vorzeitig Feierabend für sämtliche PC-Nutzer.

Mithilfe von Backup-Kopien konnten zwar Teile des Systems schnell wieder in Betrieb genommen werden, in den Homeverzeichnissen der Studierenden bleibt aber dennoch vorerst das Licht aus.

### NICHT NUR HOMEVERZEICHNISSE BETROFFEN

Aber nicht nur die eigenen Verzeichnisse, sondern auch Gruppenlaufwerke der Chemie, Forst und anderer Forschungsgruppen waren betroffen. Die Daten des MPI für biophysikalische Chemie

konnten inzwischen wiederhergestellt werden.

Doch die Pechsträhne sollte nicht abbrechen und so kam es immer wieder zu kleineren Defekten am System. Inzwischen sind auch die Herstellerfirmen informiert worden, um die fehlenden Einsen und Nullen zu retten.

Wie lange wir noch auf unsere Daten warten müssen, ist noch unklar. Besonders ärgerlich ist es für Studierende, die sich derzeit in Recherche-Phasen für Hausarbeiten befinden und somit nicht an ihre gespeicherten Ergebnisse kommen.

### STUDIT UNSCHULDIG

Der Unmut der User trifft dabei nicht selten auf Mitarbeiter von StudIT, die in diesem Fall aber keine Schuld trifft.

Trotz sämtlicher Probleme in den letzten Tagen, ist die ADF fest von der Bedeutung der IT für die Wissenschaft, aber auch für die

Lehre überzeugt!

E-Learning muss weiterhin ausgebaut werden, sei es durch die Bereitstellung sämtlicher Vorlesungsmaterialien im StudIP oder durch Aufzeichnungen der Vorlesungen.

### E-LEARNING ALS WICHTIGER BESTANDTEIL IN DER LEHRE

Das Know-How dafür gibt es bereits in einzelnen Fachrichtungen, wie der Wirtschaftsinformatik, und somit ist es nur mehr als unverständlich, wieso es noch nicht flächendeckend an unserer Universität umgesetzt wurde.

Oder wieso müssen Biologen seitenweise Papiermitschriften in Vorlesungen anhäufen, wenn an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu Beginn jeden Semesters Materialien ausgegeben werden? An den Druckern der GWDG dürfte es jedenfalls nicht liegen... diese funktionieren seitdem Absturz des Massenspeichers bereits wieder!

# Neues zum Nord-Neubau Gebäude neben der Chemie geplant

Der Neubau-Vorschlag setzt sich durch: Es wird neue Lernräume für den Nordbereich geben.

In unserer letzten Ausgabe (Nr. 94 vom 7. Mai 2012) hatten wir über Pläne von Gebäudemanagement und Präsidium berichtet, das alte Versuchsgut Weende umzubauen. In der alten Scheune sollten ein Hörsaal und Seminarräume entstehen. Für das Gutshaus waren neben Lernräumen auch eine Gastronomie und für die alten Stallungen eine winzige Bibliothek und einige Seminarräume geplant.

## GUT WEENDE IST VOM TISCH

Die Kosten für einen kompletten Umbau hätten bei knapp sechs Millionen Euro gelegen. Dieser Vorschlag ist mittlerweile wieder

vom Tisch, ein zugehöriger Antrag an die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS-plus) wurde zurückgezogen.

Umso aktueller ist dafür ein Vorschlag, den alle Nordfakultäten gemeinsam eingebracht haben. Er sieht einen Neubau in direkter Nachbarschaft zu den Gebäuden der Fakultät für Chemie vor. Auf ca. 700m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche sollen Seminarräume und Flächen für das Selbststudium in verschiedenen Größen entstehen.

Die Kosten hierfür liegen bei knapp drei Millionen Euro und sind damit bei fast identischer Fläche nur ungefähr halb so hoch wie für den Umbau des Gut Weende. Ein weiterer großer Vorteil ist die geplante Lage des

Neubaus: die Entfernung der voraussichtlichen Hauptnutzer aus den Fakultäten Chemie, Geowissenschaften und Geographie und Physik sowie der Informatik ist deutlich geringer, nur für die Forstwissenschaften ist die Entfernung größer.

Die endgültige Entscheidung, ob es den Neubau geben wird, hängt jetzt, wie so häufig, an der Finanzierung. Die zuständigen Gremien (zKLS-plus, Senat, Präsidium) werden in den kommenden Wochen darüber beraten.

## ADF UNTERSTÜTZT NEUBAU

Nachdem wir als ADF zusammen mit den betroffenen Fachschaften das Präsidium vom Neubau neben der Chemie überzeugt haben, werden wir uns mit gleichem

Engagement dafür einsetzen, dass auch die Finanzierungsentscheidung positiv ausfällt.

Um danach eine möglichst schnelle Realisierung erreichen zu können und gleichzeitig die Kosten möglichst gut im Griff zu haben, werden wir uns dafür einsetzen, dass auf einen externen Architekten-Wettbewerb verzichtet wird und die architektonische Planung durch das Gebäudemanagement der Universität übernommen wird. Wenn es keine bösen Überraschungen gibt – im Gegensatz zum Lern- und Studiengebäude am Zentralcampus ist im Nordbereich nicht mit archäologischen Funden zu rechnen – können die Bauarbeiten bereits im ersten Halbjahr 2013 beginnen.

# Nachrichten zum Semesterticket NordWestBahn dabei – Erix und EVB entfallen

Nachdem in der Urabstimmung im Januar diesen Jahres über einige Strecken nicht mit abgestimmt werden konnte, steht mit Beginn der Rückmeldung seit dem 1. Juni das endgültige Streckennetz für das Semesterticket fest. Für die Strecken der NordWestBahn (Holzminden – Paderborn, Osnabrück – Disen/Bad Rothelfelde und Weser/Ems-Netz) konnte der AStA-Semesterticketbeauftragte ein Angebot über 6,81 Euro pro Studierendem im Wintersemester vorlegen.

## NACHTRÄGLICHE AUFNAHME DER NWB-STRECKE

Dieser Preis liegt etwas über dem zuletzt gezahlten Preis, ist aber durchaus akzeptabel. Aus diesem Grund hat das Studierendenparlament mit großer Mehrheit für die nachträgliche Aufnahme dieser Strecken gestimmt. Schlechte Nachrichten gibt es jedoch nach wie vor für alle, die regelmäßig die Strecken des Heidekreuzes der Bahngesellschaft Erix sowie die EVB zwischen Bremerhaven und Cuxhaven nutzen. Diese Strecken sind im kommenden Wintersemester nicht

mehr im Semesterticket enthalten. Der Grund für die EVB-Strecke ist dabei ziemlich simpel: der AStA-Semesterticketbeauftragte hält diese Strecke für unwichtig und hat sie deshalb gar nicht erst verhandelt. Ob das die betroffenen Studierenden genauso sehen? Beim Heidekreuz ist die Situation etwas komplizierter: Für das aktuelle Semester hat der AStA einen Preis von zwei Euro pro Studierendem akzeptiert und damit die Finanzrücklagen des AStA ausgenutzt, während andere Hochschulen in harten Verhandlungen Preise deutlich unter einem Euro durchgesetzt haben.

## GÖTTINGER HAWK ZAHLT DEUTLICH WENIGER

Die Studierenden der Fachhochschule HAWK in Göttingen zahlen in diesem Semester beispielsweise nur 82 Cent, die der Uni Hildesheim sogar nur 50 Cent. Während die HAWK für das kommende Semester einen Preis von 83 Cent erreichen konnte, war das Verhandlungsergebnis unseres AStA wenig zufriedenstellend. Erst zwei Wochen vor Fristablauf wurde dem Studie-

rendenparlament überhaupt ein Angebot vorgelegt: 3,03 Euro pro Studierendem und Semester. Nachdem über die vergangenen beiden Semester aufgrund der schlechten Verhandlungen bereits über 50.000 Euro zu viel bezahlt wurden, hätte die Annahme dieses Angebots eine Zahlung von ca. 150.000 Euro gegenüber einem fairen Preis von ca. 50.000 Euro im kommenden Jahr bedeutet – eine Geldverschwendung von ca. 100.000 Euro. Selbst die Gruppen der AStA-Koalition mussten im Studierendenparlament zugeben, dass dieser Preis nicht akzeptabel ist.

## ADF UND AStA EINIG: PREIS SOLL 1 EURO BETRAGEN

In einer Fraktionspause verständigten sich ADF und AStA-Koalition deshalb darauf, den AStA mit Nachverhandlungen zu beauftragen. Ziel war es, einen Preis von maximal einem Euro pro Studierendem zu erreichen. Das Studierendenparlament stimmte diesem Vorschlag mit breiter Mehrheit zu und erteilte für den Fall des Verhandlungserfolgs bereits vorab die Zustimmung

zum Vertragsabschluss, um dem AStA die maximal mögliche Zeit bis zum Fristablauf für Verhandlungen zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig der Bahngesellschaft Erix klar zu machen, dass wir nicht bereit sind, weiterhin deutlich überhöhte Preise zu bezahlen.

## NACHVERHANDLUNGEN GESCHEITERT

Die Nachverhandlungen des AStA blieben jedoch ohne Erfolg. Der AStA hat es leider nicht geschafft, ein mit anderen Hochschulen vergleichbares Verhandlungsergebnis zu erzielen. Für das kommende Wintersemester ist dieses negative Ergebnis endgültig.

Bleibt zu hoffen, dass der AStA zukünftig mehr Energie in die Verhandlungen steckt, sich die Erix-Bahngesellschaft ihr entgangenes Angebot nochmal durch den Kopf gehen lässt und die Heidekreuz-Strecken bald wieder aufgenommen werden können.

Spätestens zum Sommersemester 2013 wäre zumindest eine kostenlose Beförderung zum Heidepark Soltau ein netter Zusatz.

# Verbesserung der Arbeitsplatzsituation

## Neue Projekte für die Bibliotheken

Wer kennt das Problem nicht: In den Hausarbeits- und Klausurenzeiten ist es kaum noch möglich, einen Arbeitsplatz in den Bibliotheken zu finden. Viele Plätze werden bereits frühzeitig blockiert, aber nicht genutzt. Das soll sich nun ändern.

### 200 NEUE ARBEITSPLÄTZE FÜR DIE SUB IN PLANUNG

Für das Hauptgebäude der SUB liegen bereits seit einem Jahr konkrete Planungen vor. Es sind 37 zusätzliche Carrels zum Schreiben von Abschlussarbeiten und über 200 Arbeitsplätze für Einzel- und Gruppenarbeit vorgesehen, dazu reichlich zusätzliche Schließfächer. Außerdem sind umfangreiche Schallschutzmaßnahmen sowie die Verbesserung des Raumklimas Teil der Planung. Die Kosten von insgesamt knapp drei Millionen Euro sollen auf SUB, Präsidium und Studiengebühren verteilt werden (der

Wadenbeißer berichtete). Eine Entscheidung der erweiterten zentralen Kommission für Lehre und Studium (zKLS-plus) über den Studiengebührenanteil ist für den 28. Juni vorgesehen.

### ARBEITEN KÖNNTEN SCHON IM WINTERSEMESTER BEGINNEN

Die ADF, die vier der neun studentischen Mitglieder stellt, hat sich bereits für den Umbau der SUB ausgesprochen. Bei positivem Votum sollen die Arbeiten bereits im Wintersemester beginnen.

Noch in der Anfangsphase der Planungen befindet sich die Situation für die Juristische Fakultät. Durch den Umzug in das KWZ sind Flächen in den Etagen eins bis drei des Blauen Turms frei geworden. Allererste Überlegungen, eine Bibliothek über vier Etagen unter Einbeziehung der Empore zum ZHG einzurichten, haben sich als unverhältnismäßig teuer herausgestellt.

Deutlich realistischer wäre eine Variante, die sich über die Etagen zwei bis vier erstreckt und die Bestände des Strafrechts, der Kriminologie und des öffentlichen Rechts aufnehmen könnte.

### UMPLANUNG NACH GESPRÄCH MIT ADF UND DAF

In einem Gespräch mit Präsidium und Gebäudemanagement haben ADF und Demokratische Aktion Fachschaft (DAF) ihre Anforderungen deutlich gemacht: Es müssen so viele Arbeitsplätze entstehen, dass auch bei gleichzeitigen Hausarbeiten im Strafrecht und im Öffentlichen Recht kein Mangel besteht. Die ersten Zeichnungen des Gebäudemanagements hatten diese Bedingungen nicht erfüllt, nun wird umgeplant.

Ein ganz anderes Konzept hat sich die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW) überlegt, um

die Unsitte zu verhindern, dass Arbeitsplätze den ganzen Tag von Bücherstapeln blockiert werden, der Besitzer sich jedoch eher selten bis gar nicht blicken lässt.

### PAUSENSCHEIBEN-PROJEKT IN DER WiSo LÄUFT AN

Als Pilotprojekt werden in den kommenden Wochen in der Bereichsbibliothek WiSo „Pausenscheiben“ an jedem Arbeitsplatz befestigt. Möchte man eine Pause außerhalb der Bibliothek machen, stellt man an der Pausenscheibe die aktuelle Uhrzeit ein und behält den Platz dann für bis zu eine Stunde. Kommt man nicht innerhalb der einen Stunde aus der Pause zurück, können die Unterlagen zur Seite geräumt und der Platz kann von anderen Studierenden genutzt werden. Bewährt sich das Konzept in der Pilotphase, ist auch eine Ausweitung auf andere Bibliotheken möglich.

### Interessiert an Informationen die Dein Studium betreffen?

Like die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder auf Facebook und erfahre mehr über unsere Arbeit und Positionen als Studierendenvertreter.  
Wir freuen uns auf den Dialog mit Euch!  
[www.facebook.com/adf.goettingen](http://www.facebook.com/adf.goettingen)

### SUDOKU SCHWER

2	5	8	1					6
				4				
6			5				7	8
	2	1			8			
5							3	
				4		9	5	
	6	2						
		5						2
			7		9			



Dein **Diplom** oder **Magister**.  
Dein **Bachelor** oder **Master**.  
Deine **Dissertation**.  
Deine **Examensarbeiten**.

Alles in **Top-Qualität**.  
Alles in **kürzester Zeit**.  
Und alles **Top im Preis**.  
**Nur bei klartext.**

Tel.: 0551 49970-0

klartext GmbH  
print- & medienservice  
Am Güterverkehrszentrum 2  
37073 Göttingen  
[www.kopie.de](http://www.kopie.de)



**DIES ACADEMICUS: EIN VOLLER ERFOLG**

Die studentische Beteiligung an der Festwoche war der DIES Academicus am IfL. Wie in jedem Jahr konnten Studierende verschiedenste Sportarten ausprobieren und an vielen Wettbewerben teilnehmen. Vom größten Fußballturnier Europas mit 144 Teams, über Human-Table-Soccer, Beachvolleyball bis zum Röhnradturnen – für jeden war etwas dabei. Manch Studi genoss es außerdem einfach auf der Wiese zu liegen oder zu grillen. Doch nicht nur die Studierenden spielten mit, auch Mitarbeiter und

Dozenten zeigten sich von ihrer sportlichen Seite. Ein Glück, dass an diesem Tag auch das Wetter auf unserer Seite war.

**DIES-PARTY IM ZHG**

Traditionell folgte am Abend die DIES-Party, allerdings erstmals im ZHG. Fast 5000 Gäste ließen sich vom freien Eintritt und mehreren Livebands in dieser Sommernacht in und um das ZHG locken.

Kurzum: Es war ein toller DIES Academicus. Der nächste Sporttag kann kommen!

**SITZUNGEN DER FACHSCHAFTSGRUPPEN:**

**Agrar:** Sitzungen der Unabhängige Landwirte (**UL**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Fachschaftsraum in der Von-Sieboldt-Straße 4

**Jura:** Sitzungen der Demokratischen Aktion Fachschaft (**DAF**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Seminarraum des AStA

**Sport:** Sitzungstermine der **11Freunde:** unregelmäßig Montags; Anfrage im Büro oder bei der ADF

**Sowi:** Sitzungstermine der Demokratischen Aktion SoWi (**DAS!**): unregelmäßig Dienstags im Oec; Kontakt: [das.goettingen@googlemail.com](mailto:das.goettingen@googlemail.com)

**Wiwi:** Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (**ADW**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Oec Kontakt: [adw-goettingen@gmx.de](mailto:adw-goettingen@gmx.de)

*Bei allen Treffen sind Studierende der jeweiligen Fakultäten, die mitarbeiten wollen, herzlich willkommen. Kontakt wird gerne auch über die ADF hergestellt.*

**PROGRAMM DER UNIKINOS VOM 18. JUNI BIS 5. JULI**

Beginn 19:30		Einlass 19:30; Filmbeginn 20:00 — Eintritt: 2 Euro (Semesterbeitrag: 50 Cent)					
Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
18.06.	Melancholia	19.06.	Freunde Mit Gewissen Vorzügen	20.06.	Verblendung	21.06.	American Pie / Schulmädchenreport
25.06.	Und Dann Der Regen	26.06.	The Descendants	27.06.	Adams Äpfel	28.06.	In Time
02.07.	The Artist / Sunset Blvd	03.07.	The Ides Of March	04.07.	Into The Wild	05.07.	Wunschfilm

**IDEENWETTBEWERB: EINSENDESCHLUSS**

Ihr habt eine Idee, wie Studium und Lehre den Umgang mit studentischer Vielfalt thematisieren können? Dann aber schnell, denn der Ideenwettbewerb 2012 zum Thema „Diversität? - Vielfalt fördern“ nimmt nur noch bis zum 6. Juli Ideen entgegen. Neben der Umsetzung der besten Idee, sind auch Geld- und Sachpreise im Wert von 3.000 Euro zu gewinnen. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen gibt es auf [www.uni-goettingen.de/ideenwettbewerb](http://www.uni-goettingen.de/ideenwettbewerb). Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg und Spaß beim Austüfeln ihrer Idee.

**BEDARFSERFASSUNG DER ZESS**

Vom 18. bis 20. Juni könnt Ihr bei der Bedarfserfassung der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen (ZESS) euren Bedarf an Englisch-Intensivkursen in den Semesterferien anmelden. Die Kurse finden ab Mitte August bis Ende September statt. Demnächst werden auf der Homepage der ZESS die Anmeldetermine sowie genaue Kurszeiten veröffentlicht. Wer einen solchen Kurs belegen möchte, sollte sich unbedingt an dieser Erfassung beteiligen und ggf. auch rechtzeitig für seinen Wunschkurs anmelden, da besonders Kursplätze in höheren Englischkursen sehr beliebt sind.

**RÜCKMELDEPHASE GESTARTET**

Die Rückmelde-Phase zum Wintersemester 2012/13 hat begonnen. Alle Studierende sind angehalten, sich bis zum 31. Juli zurückzumelden. Wer sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht rückmeldet wird zwangsexmatrikuliert. Die Rückmeldung kann via eCampus unter der Selbstbedienungsfunktion (SB) getätigt werden. Der Beitrag für das kommende Semester beträgt 735,22 Euro, bedingt durch das neu eingeführte Kultursemestericket sowie die Erhöhung des Bahnsemestericketpreises. Der Studierendenschaftsbeitrag steigt somit um 18,18 Euro.

**SCHLIESSFÄCHER IM KWZ**

Die Schließfächer im KWZ sind brandneu. Hier eine kurze Bedienungsanleitung für die optimale Nutzung:  
 1. Die Registrierung des Studentenausweises erfolgt neben dem Kaffeeautomaten am Café Cult.  
 2. Sachen in ein Schließfach einschließen. Der Studentenausweis fungiert als Schlüssel.  
 3. Nummer merken und Schließfach rechtzeitig leeren.  
 Achtung: Wenn das Schließfach abends belegt ist (also auf Studiausweis registriert) erfolgt eine Sperrung für drei Tage. Bei technischen Problemen hat das Bibliothekspersonal eine Generalkarte, um gegebenenfalls die Schließfächer zu öffnen.

IMPRESSUM

**ADF**

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder  
 c/o FSR Wiwi  
 Platz der Göttinger Sieben 3  
 37073 Göttingen  
[www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)  
[adf.goettingen@googlemail.com](mailto:adf.goettingen@googlemail.com)  
[facebook.com/adf.goettingen](https://www.facebook.com/adf.goettingen)

**Redaktion**

Anna Reuter, Anja Kreye, Christoph Büttcher, Christian Zigenhorn, Christine Cordes, Henrik Wesseloh, Jana Katharina Dumrese, Kirsten Schöffel, Konstantin Thielecke, Niklas Thierig, Sören Wolf, Thore Iversen

**Chefredakteur**

Konstantin Thielecke (V.i.S.d.P.)

**Layout**

Henrik Wesseloh

**Auflage**

7.000 Exemplare

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die Lesern', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.